

# Auswertung Bürgerhaushalt

## Vorschläge Top 30

Sortierung nach Abstimmungsergebnis

Bürgerhaushalt für 2024

Anzahl Vorschläge: 30

Stand der Stellungnahmen: 30.11.2023



# Inhalt

Top 30 Vorschläge (absteigend sortiert) .....	3
1: Autofreie Innenstadt .....	3
2: Neuanlage/Reaktivierung eines öffentlichen Spielplatzes im Keuneweg .....	5
3: Zuschüsse für Stoffwindeln .....	6
4: Exzellenzhaus Trier sanieren .....	7
5: Zugang zum HBF von beiden Seiten .....	8
6: An Samstagen gratis Busfahren in Trier .....	8
7: Ostallee/Weimarer Allee, Fahrradweg durch Abtrennung .....	9
8: Anlegung eines Beachvolleyballfeldes .....	10
9: Stadt grüner gestalten: Flächen zur Verfügung stellen .....	10
10: Kampf dem Feuerkrebs / Feuerwehren helfen .....	11
11: Mehr Fahrradplätze in ganz Trier .....	14
12: Toilette am Mattheiser Weiher .....	16
13: Radfahrstreifen Avelertal .....	17
14: Fußgängerverbindung, Ruwer-Hochwald-Radweg nach Eitelsbach .....	18
15: Mehr Kindergartenplätze schaffen .....	19
16: Eine Busspur für die Theodor-Heuss-Allee .....	20
17: Porta-Nigra-Umfeld umgestalten .....	21
18: Barrierearmer Streifen von Porta bis Hauptmarkt .....	22
19: Fahrradfreundliche Anbindung / Zugang zum westlichen Moselufer ! .....	23
20: Ost-West-Verbindung mit Fahrrad durch Innenstadt (Höhe Konstantinbasilika) .....	24
21: Weißhauswald aufwerten und neue Attraktionen errichten .....	25
22: Fester Blitzer in Tempo 30 Zone .....	26
23: Mobile Sonnensegel für Spielplätze .....	26
24: Toiletten und Schankbereich/ Biergarten im Bereich Weißhauswald .....	27
25: Keine Erhöhung der Grundsteuer .....	28
26: Radfahrstreifen oder Umweltpur auf der Gustav-Heinemannstr. bergauf einrichten .....	29
27: Outdoor-Schachtische für den Palastgarten .....	30
28: Anwohnerparken Erweiterung .....	30
29: Jugendhilfe finanziell aufstocken .....	31
30: Entlastung Innenstadt von Bus und Kfz-Verkehr .....	32

## Top 30 Vorschläge (absteigend sortiert)

### 1: Autofreie Innenstadt

- Innerhalb des Alleenrings: Autofrei
- Im Stadtbereich: Parkplätze an der Straße rückbauen, Fußwege frei von Autos
- Alleenring: eine doppelte Fahrspur auflösen, nur eine Spur je Fahrtrichtung, die beiden anderen Fahrspuren für Fußweg, eine Fahrradschnellspur
- Aufheben der Anforderungsampeln, Erkennung von Personen und Fahrrädern durch Sensoren, schnelles Grünsignal, Autoverkehr nicht mehr priorisieren
- Parkplatz vor dem Rathaus aufheben, Verlegen des Wochenmarktes auf Rathausplatz, Möglichkeiten zum Verweilen schaffen
- Durchgehende Fahrradachsen mit Vorrang an Ampeln/Kreuzung von Hauptstraßen
- „Echte“ Fahrradstraßen schaffen (nicht wie jetzt Schlaglochpisten mit Durchgangsverkehr)
- Verständlichere Kennzeichnung der Radwege, besonders für Touristen, Möglichkeiten, Räder am Rand der Fußgängerzone abzustellen
- Durchsetzen des Fahrverbotes für Räder und E-Roller auf Fußwegen, dafür mehr Raum auf den Straßen schaffen

Thema: Verkehr

Stimmen: 485

**Stellungnahme des Fachamts:** Bei der Idee eines autofreien Bereichs innerhalb des Alleenrings ist zu beachten, dass – neben der Zufahrtsmöglichkeit für Anlieger, Lieferverkehr und Handwerker (solange kein aus allen Richtungen funktionierendes P+R-System etabliert ist) – auch die Zufahrt zu den vorhandenen Parkhäusern einschließlich den Krankenhäusern frei bleiben muss. Ob und wie eine Durchquerung der Innenstadt für den allgemeinen Motorisierten Individualverkehr (MIV) auf den heute hierfür zur Verfügung stehenden Trassen künftig unterbunden werden könnte, wäre zu prüfen. In diesem Zuge müsste auch geklärt werden, wie eine solche Maßnahme rechtlich umgesetzt werden könnte (Grundsatz des Gemeingebrauchs der öffentlichen Straßen). Von daher kann sich diesem vom Vorschlaggeber angestrebten Endzustand zunächst nur schrittweise genähert werden, indem die oben genannten, stichpunktartig aufgelisteten Einzelpunkte einzeln oder sukzessive umgesetzt werden. Hierzu im Folgenden weitere Kommentare:

Der genannte Parkplatzrückbau am Straßenrand ist ein bereits seit langem verfolgtes Ziel, welches zum Beispiel in der Gerty-Spies-Straße, der Neustraße und an vielen anderen Stellen zugunsten des Rad- und Fußverkehrs bzw. des ÖPNV sowie der Stadtgestaltung umgesetzt wurde und weiter auf der Agenda steht. Zudem sind seit den 1970er Jahren kontinuierlich die innerstädtischen Plätze vom ruhenden Autoverkehr freigestellt und zu attraktiven Stadträumen mit Aufenthaltsqualität umgestaltet worden. Hier fehlen nur noch wenige Plätze, die noch nicht entsprechend freigestellt wurden, wobei insbesondere der Augustinerhof und der Rindertanzplatz aktuell im Rahmen des in Aufstellung befindlichen Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für die Innenstadt zur Diskussion stehen.

Im Bereich des Alleerings werden die im Mobilitätskonzept und Radverkehrskonzept vorgesehenen Planungen zu sogenannte Umweltspuren (UWS; Spuren nur für Radfahrende und Busse) sukzessive umgesetzt. So wurde im November 2022 die UWS Christophstraße eingerichtet und im September 2023 folgte eine UWS auf einem Teilabschnitt der Südallee. Auch die Aufwertung der Grünflächen des Alleerings in Form von Klimaanpassungsmaßnahmen steht bereits auf der Agenda und wird durch entsprechende Förderprogramme unterstützt.

Bezüglich der Lichtsignalanlagen am Alleering ist festzustellen, dass die geforderte Ampel-Daueranforderung für Fuß- und Radverkehr aktuell in Zusammenarbeit mit der Hochschule Trier in der Südallee getestet wird. Je nach Ergebnissen der Untersuchungen soll diese Art der Schaltung dann dauerhaft beibehalten werden. Auch sind unter anderem in Zusammenhang mit dem Neubau der Feuerwache in der Südallee (im Bereich des Knotenpunktes Weberbach) sowie der beschlossenen Umgestaltung des Porta-Nigra-Umfeldes weitere Verbesserungen für die Querung der Allee insbesondere für Radfahrende vorgesehen (Engelstraße und Rindertanzstraße). Hierdurch werden die seit Jahren sukzessiv ausgebauten Innenstadtachsen komplettiert und die damit verbundenen Vorteile der Nutzung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes dem Bürgervorschlag entsprechend weiter vergrößert. Die angesprochenen Fahrradachsen sind im Radverkehrskonzept festgelegt und werden seit Jahren Schritt für Schritt umgesetzt.

Zu den Fahrradstraßen liegen konkrete Ideen für weitere Ausweisungen vor, die im Rahmen der Kapazitäten auf das Vorliegen der aktuellen Voraussetzungen geprüft und anschließend gegebenenfalls umgesetzt werden. Auf die Vermeidung von Durchgangsverkehr und die Sicherstellung einer guten Belagsqualität wird auf jeden Fall geachtet.

Das Thema Radwegebeschilderung ist an Vorgaben des Landes (Landesbetrieb Mobilität) gekoppelt. Hier finden regelmäßig Abstimmungen statt, um Anpassungen und Ergänzungen durchführen zu können.

Die Radabstellmöglichkeiten konzentrieren sich in der Innenstadt bewusst an den Anfangs- / Endpunkten der Fußgängerzone und werden insbesondere dort stetig ausgebaut.

Das angesprochene Gehwegradeln wurde zum Beispiel in der Weberbach durch den Verkehrsversuch mit einer sogenannten Piktogrammreihe signifikant verringert. Auch in Folge weiterer Radmaßnahmen sowie einer Reduzierung des Gehwegparkens wird es zu einer Verbesserung kommen. Darüber hinaus handelt es sich hierbei um eine Überwachungsfrage und liegt in der Zuständigkeit der Polizei.

## 2: Neuanlage/Reaktivierung eines öffentlichen Spielplatzes im Keuneweg

Im Keuneweg und auch in den angrenzenden Straßen (Wampachstraße, Peter-Wagner-Straße, Kohlenstraße, Pluwigerstraße) wohnen viele Familien mit Kindern. Um zu einem Spielplatz zu gelangen, sind längere Spaziergänge oder auch eine Autofahrt notwendig, da der Petrisberg, auch wenn er nicht weit entfernt liegt, mit einem Kinderwagen oder Fahrrad nur schwer zu erreichen ist (sehr steiler Weg durch die Kleingartensiedlung). Auch die Spielplätze Richtung Weidengraben sind nur nach einem ausgiebigen Spaziergang bergauf zu erreichen.

Direkt im Keuneweg liegt ein vermutlich ehemaliger Spielplatz, der wahrscheinlich zu den Gebäuden der Wampachstraße gehörte. Hier wäre der ideale Ort für einen neuen Spielplatz für Kinder ab einem Jahr. Folgende Geräte könnte ich mir dort sehr gut vorstellen: Sandkasten, Rutsche, Vogelnestschaukel und ein Klettergerüst. Bänke und ein Zaun würden das Projekt abrunden.

Thema: Kinder, Jugend

Stimmen: 349

**Stellungnahme des Fachamts:** Bereits in der aktuell gültigen Spielraumanalyse 402 Neu-Kürenz aus dem Jahr 2017

([https://www.spielraumleitplanung.de/4.umlauf/Spielraumplan%20402%20\(oeff%20v4.5\).pdf](https://www.spielraumleitplanung.de/4.umlauf/Spielraumplan%20402%20(oeff%20v4.5).pdf))

wurde folgender Handlungsbedarf formuliert: „Der zur Wohnanlage am Keuneweg/Wampachstraße gehörende Privatspielplatz bietet eine große, naturnahe Fläche, die bei entsprechender Ausstattung den bestehenden Bedarf an einem Eltern-Kind-Spielraum in diesem Bereich des Stadtteils decken könnte. Derzeit sind alle Spielgeräte abgebaut und verbliebene Bänke defekt. Mit der Wohnungsbaugesellschaft muss das Gespräch gesucht werden, ob die Absicht besteht, den Spielplatz zu reaktivieren. Alternativ dazu könnte die Fläche auch der öffentlichen Hand übergeben und planrechtlich gesichert sowie ausgebaut werden, um einen entsprechenden Spielraum an diesem Standort dauerhaft zu sichern.“

Die AG Spielraum hatte diesen Handlungsbedarf aufgegriffen und die Umsetzungsmöglichkeiten mit dem Grundstückseigentümer zu klären versucht. Laut Aussage des Stadtplanungsamts bestanden bauliche Entwicklungsabsichten für die Wohnanlage, die aber nicht weiterverfolgt wurden. Ein direkter Kontakt zum Grundstückseigentümer konnte bislang nicht hergestellt werden. Die AG Spielraum wird die Aktualisierung der Spielraumanalyse 402 Neu-Kürenz (ist derzeit in Arbeit, die Präsentation ist in den Ausschüssen im Frühjahr 2024 vorgesehen) zum Anlass nehmen, den Handlungsbedarf zu erneuern und eine erneute Kontaktaufnahme mit dem Grundstückseigentümer zu versuchen.

### 3: Zuschüsse für Stoffwindeln

Ich werbe dafür, dass die Stadt Trier den Kauf von Stoffwindeln bezuschusst. Stoffwindeln haben viele Vorteile:

eine erhebliche Reduzierung des Hausmülls, etwa 10% des Restmülls aus Privathäusern sind Wegwerfwindeln, bis zum 3. Lebensjahr benötigt ein Kind 5000-6000 Wegwerfwindeln, das entspricht etwa 1 Tonne Müll pro Kind

viele Stoffwindeln sind so designed, dass die Fekalien im Klo landen und geklärt werden können, statt dass sie auf der Müllhalde verbrannt werden müssen und giftige, nicht abbaubare Stoffe hinterlassen

Neben der Müllvermeidung ist der Einsatz von Stoffwindeln ressourcenschonender - Kinder, die Stoffwindeln tragen, werden in der Regel schneller "trocken", weil Sie spüren, dass sie nass sind

Kinder, die Stoffwindeln tragen leiden signifikant seltener an Windeldermatitis

Familien sparen bares Geld, wenn sie Stoffwindeln verwenden: Im Schnitt geben Eltern 750-1500€ für Wegwerfwindeln aus. Ein Komplettsatz für Windeln kostet zwischen 350 und 650€. Die Ersparnis wird mit jedem weiteren Kind größer!!!

Es ist also sowohl aus ökologischer, ökonomischer als auch aus pädagogischer Sicht sinnvoll, Anreize zu schaffen, Stoffwindeln zu nutzen. Durch eine Bezuschussung kann die Stadt Trier einen wichtigen Beitrag zu Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Sparsamkeit leisten.

Thema: Nachhaltigkeit, Umwelt  
Stimmen: 289

**Stellungnahme des Fachamts:** Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) hat zum Thema Windeln vor drei Jahren ein Modell entwickelt, das verbandsweit Entlastungen für Haushalte mit Windelaufkommen schafft. Betroffen davon sind im Übrigen nicht nur Familien mit Kindern, sondern auch Haushalte mit Pflegefällen. Darüber hinaus können laut A.R.T. aus mehreren Gründen, unter anderem im Sinne einer Gleichbehandlung, keine Zuschüsse für ein bestimmtes Konsumentenverhalten von Seiten des A.R.T. gewährt werden.

Im Rahmen der Einführung des Abfallsammelsystems für Windeln und Inkontinenzabfällen durch den A.R.T. hat man auch im Rathaus Überlegungen angestellt, inwieweit man die Anschaffung von Stoff- oder Mehrwegwindeln bezuschussen könne. Schon damals stand die Müllvermeidung durch das Verwenden von Mehrwegwindeln im Vordergrund.

Die Bezuschussung von Stoffwindeln würde in den „freiwilligen Leistungsbereich“ einer Stadt fallen. Aufgrund der damaligen Haushaltssituation wurde der Gedanke, Stoffwindeln/Mehrwegwindeln zu bezuschussen, nach den Beratungen im Mai 2020 nicht weiter vom zuständigen Ausschuss verfolgt.

#### 4: Exzellenzhaus Trier sanieren

Neben dem sehr schön renoviertem Nordbad verkommt ein ehemaliges wichtiges Kultur und Jugendzentrum der Stadt Trier, welches auch überregional von Bedeutung war. Viele Trierer haben dort tolle Konzerte, tolle Feiern u.ä. in ihrer Jugend erlebt. Ein kulturelles Angebot dieser Art ist wichtig für die Stadt um Jugendliche in der Stadt zu halten und nicht in "spannendere" Städte abzuwandern. Interessant wäre auch eine Mischnutzung zB. ein cooles Jugendhotel, Büroräume für Start ups, Ateliers, Biergarten , evtl auch Nutzung einiger Räumlichkeiten für die Universität, Proberäume fürs Theater etc. Die Kosten sind sicher immens - aber langfristig lohnend. Zur (Teil-)Finanzierung wären neben Spenden auch Benefizkonzerte uä sicher erfolgreich. Sponsoring von Trierer Unternehmen oder Brauereien etc. Ex könnte neben Nordbad und Moselperle ein weiteres Highlight an der Mosel entstehen. Die Stadt Trier sollte ein Marketingkonzept entwickeln um Sanierung nicht nur von öffentlichen Gelder abhängig zu machen.

Thema: Freizeit, Kultur  
Stimmen: 246

**Stellungnahme des Fachamts:** Neben den Bemühungen der Stadtverwaltungen, die ehemals im Exzellenzhaus verorteten Angebote durch andere Träger der Jugendhilfe wie Palais e. V., Pädagogische Netzwerkstatt e. V. und Kulturgraben e. V. fortführen zu lassen, werden zum aktuellen Zeitpunkt in der entsprechenden AG Exhaus mit Vertretungen aus Politik, Interessengruppen und Verwaltung mögliche Konzepte für die Sanierung und die zukünftige Nutzung des Gebäudes als Ort der Jugendhilfe und Kultur diskutiert und erarbeitet. Die Möglichkeiten, das Exzellenzhaus wieder zu einem attraktiven Ort und Zentrum für das Leben im Stadtteil aber auch der gesamten Stadt zu machen, werden gesehen und sollen durch die Arbeitsgemeinschaft ausgelotet werden. Dabei wäre eine Nutzung, wie sie dem Vorschlag zu entnehmen ist, sowohl durch kommerzielle als auch gemeinnützige Einrichtungen durchaus denkbar. So könnte die Finanzierung eines kommerziellen Kulturbetriebes bei gleichzeitiger gemeinnütziger Nutzung durch die Jugendarbeit sich gegenseitig positiv bestärken und gute Synergien entstehen. Auch der Einbezug anderer gesellschaftlicher Akteure wie Stiftungen oder Investoren in die Planung der Sanierung können im Zuge der Diskussionen der AG in Betracht gezogen werden.

## 5: Zugang zum HBF von beiden Seiten

Wie beispielsweise in Koblenz oder den wesentlich kleineren Städten Wittlich und Cochem sollte es auch in Trier möglich werden einen Zu-/Ausgang von beiden Seiten zum Hauptbahnhof zu haben. In den genannten Städten erfolgt dies durch Unterführungen, in Trier würde sich ggfs. eine Überführung als kostengünstigere Alternative anbieten.

Ein Trierer Unternehmen aus der Immobilienbranche, dem Grundstücke an der Güterstr. gehören, könnte dafür ggf. als Sponsor gewonnen werden. Ein Gespräch zwischen Baudezernent bzw. OB und Geschäftsführung dieses Unternehmens könnte die Sponsorenbereitschaft erhöhen, zumal einem Mitglied der Geschäftsführung kürzlich für seine gemeinnützigen Tätigkeiten ein Bundesverdienstkreuz verliehen wurde.

Thema: Verkehr

Stimmen: 232

**Stellungnahme des Fachamts:** Eine Machbarkeitsstudie zu diesem Thema liegt seit 2021 vor. Die Vorzugsvariante 4 ist mit reinen Baukosten von 3,6 Millionen Euro (Kapitalisierte Kosten circa fünf Millionen Euro) verbunden. Eine diese Kosten rechtfertigende ausreichende Nutzenseite ist nicht erkennbar, da der unmittelbar von dieser Maßnahme profitierende Bereich östlich der Gleise insgesamt nur rund 500 Einwohner umfasst. Daher wird die Maßnahme verwaltungsseitig nicht weiterverfolgt. Im Zuge des Projektes „Petrisbergaufstieg“ würde eine entsprechende Fußgängerquerung mit geschaffen.

## 6: An Samstagen gratis Busfahren in Trier

Umstieg auf Busse fördern und somit ausgewählte "Gratis Samstage 2024" für die Bürger/ Besucher der Stadt Trier einführen. Dieses wäre ein guter Beitrag fürs Klima und fördert weniger Verkehr. Desweiteren wäre eine gratis Mitfahrt im ÖPNV auch eine soziale Maßnahme. Anzahl dieser Gratis Samstage 2024 müssten abgestimmt werden!

Thema: Verkehr

Stimmen: 224

**Stellungnahme des Fachamts:** Bei dem Vorschlag handelt es sich um eine Marketing-Maßnahme, deren langfristiger Nutzen erfahrungsgemäß eher schwach ausgeprägt ist. Darüber hinaus besteht die Frage der Finanzierung. In 2020 wurde für eine gleichartige Fragestellung seitens SWT ein Aufwand von circa 12.000 Euro benannt (freitags läge er bei circa 19.000 Euro und montags bis donnerstags bei circa 17.000 Euro pro Tag), welcher sich aus den entfallenden Barumsätzen an dem jeweiligen Tag ergibt. Aufgrund der Effekte des Deutschlandtickets werden die Werte in 2024 hiervon abweichen.



## 7: Ostallee/Weimarer Allee, Fahrradweg durch Abtrennung

Abtrennung einer Fahrbahnhälfte zugunsten einer Fahrradspur/Busspur in jede Fahrtrichtung. Der Autoverkehr muss zugunsten des Bus- und Fahrradverkehrs reduziert werden.

Thema: Verkehr

Stimmen: 204

**Stellungnahme des Fachamts:** Mit dem Mobilitätskonzept Trier 2025 (Moko, online abrufbar unter: <https://www.trier.de/umwelt-verkehr/verkehrsplanung/mobilitaetskonzept/>) wurde beschlossen, den Motorisierten Individualverkehr (MIV) in Trier deutlich zu reduzieren und den Umweltverbund (Bus, Bahn, Rad, Fuß) zu stärken. Zur Bündelung und bestmöglichen Abwicklung des dennoch vorhandenen und künftig zu erwartenden MIV wurde im Moko der sogenannte „Erweiterte Tangentenring“ festgelegt. Die Ostallee ist im Gegensatz zu Nord- und Südallee Bestandteil dieses Tangentenrings und weist zum Teil erheblich höhere Kfz-Verkehrsbelastungen auf (insb. im Vergleich zur als Nordallee / Christophstraße). Bei künftig verringertem MIV-Aufkommen ist aber auch hier grundsätzlich die Einrichtung einer Umweltspur denkbar. Einer kurzfristigen Einrichtung stehen jedoch unter anderem folgende Aspekte entgegen:

- Im Bereich der 90-Grad-Kurve zwischen Christophstraße und Balduinstraße besteht eine Engstelle, bei der bereits im Ist-Zustand Busse auf die MIV-Spuren ausschwenken müssen. Die Ausweisung der inneren Fahrspur zur Umweltspur würde zum einen daran nichts ändern und zum anderen würde hierdurch ein Fahrstreifen für den allgemeinen Kfz-Verkehr entfallen. Die Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes um den Balduinsbrunnen herum kann aber aktuell nur mit zwei Fahrstreifen in der Fahrbeziehung An der Reichsabtei > Balduinstraße gewährleistet werden. Eine Verengung von zwei auf eine Fahrspur im Bereich des Knotenpunktes / der engen Kurve ist sicherheitsmäßig als problematisch zu bewerten. Der alternativ denkbare komplette Verzicht auf eine allgemeine Kfz-Spur im Bereich der Fahrbeziehung An der Reichsabtei > Balduinstraße würde die Zahl der Fahrzeuge, die diesen Knoten in der Spitzenstunde passieren kann, halbieren. Von den entsprechenden massiven Rückstaus wären unter anderem auch Linienbusse betroffen.
- Wenn man neben der Umweltspur (oder alternativ zum Flächensparen neben einem etwas schmaleren Radfahrstreifen) noch zwei MIV-Spuren weiterführen wollte, wäre dies mit erheblichen Eingriffen in die Grünflächen des Alleenrings verbunden.
- Eine Untersuchung einer entsprechenden Maßnahme auf beiden Seiten der Allee (Balduinstraße / An der Schellenmauer und Ostallee) mit Hilfe des städtischen Verkehrsmodells zeigt erhebliche Verdrängungseffekte des MIV ins Gartenfeld / nach Kürenz (insb. auf die ohnehin schon problematische Achse Güterstraße / Domänenstraße) sowie die bereits im Ist-Zustand schon sehr hoch belastete Uferstraße.

Vor allem aus den genannten Gründen ist diese Maßnahme nicht kurzfristig umsetzbar, auch wenn sie grundsätzlich für einen späteren Umsetzungszeitpunkt denkbar bleibt.

## 8: Anlegung eines Beachvolleyballfeldes

Das Volleyballfeld auf dem Petrisberg erfreut sich großer Beliebtheit. Ein weiteres neues Beachvolleyballfeld im Palastgarten neben der Boulebahn wäre ein toller Ort dafür! Das Ministerium des Innern und für Sport bietet ein Sportstättenförderprogramm „Land in Bewegung“ an. Dadurch würden die Kosten bereits gesenkt.

Thema: Freizeit, Kultur

Stimmen: 170

**Stellungnahme des Fachamts:** Innerhalb der Parkanlage kann leider kein Volleyballfeld angelegt werden. Die Parkanlage wird regelmäßig für Veranstaltungen etc. genutzt. Die Umsetzung der Forderung ist an diesem Standort aufgrund der sonstigen Nutzung und der baulichen Umsetzbarkeit nicht möglich.

## 9: Stadt grüner gestalten: Flächen zur Verfügung stellen

Öffentliche, zur Zeit nicht genutzte Flächen Teams / Menschen zur Verfügung stellen, die im Sinne der Solawis die Flächen brauchbar und nutzbar machen - Idee wie bei den Prinzessinnengärten in Berlin.

Thema: Grünflächen

Stimmen: 165

**Stellungnahme des Fachamts:** Die Stadt Trier verpachtet aktuell zwei Flächen als Bürgergarten beziehungsweise Solidarische Landwirtschaft (Solawi). Das für fiskalische, landwirtschaftliche Flächen im städtischen Eigentum zuständige Fachamt ist offen für weitere Nutzungsverträge über eine dafür geeignete (Teil)fläche mit einem Verein oder einer Interessengemeinschaft mit festem Ansprechpartner. Interessierte Personen können sich beim Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (<https://www.trier.de/broker.jsp?uMen=f375010f-edcc-3f31-fe9d-bca2a348b027>) melden.

Im kleineren Rahmen bietet die Stadt Baum- und Beetpatenschaften an. Dabei können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger melden und mit der Abteilung StadtGrün eine Patenschaft für das Bepflanzen und Bewirtschaften einzelner Flächen abschließen. Auch größere Gruppen könnten sich als Paten melden. Informationen zu den Patenschaften enthält der Flyer:

<https://www.trier.de/File/flyer-patenschaften-gesucht-stadtgruen-2021.pdf>.

Darüber hinaus gibt es auch Patenschaften für die Pflege und Nutzung von anderen Flächen – vorwiegend Ausgleichflächen und Streuobstwiesen. Diese Patenschaften werden in der Regel mit Schulklassen oder Vereinen geschlossen. In Trier gibt es auch Gemeinschaftsgärten wie beispielsweise den Gemeinschaftsgarten am Petrisberg.

Interessierte Personen können mit der Abteilung Stadtgrün ([stadtraum@trier.de](mailto:stadtraum@trier.de)) Kontakt aufnehmen.

## 10: Kampf dem Feuerkrebs / Feuerwehren helfen

Seit ca. 30 Jahren ist die sog. Schwarz-Weiß-Trennung im Feuerwehrwesen Bundesweiter Standard.

Mittlerweile schreibt die gesetzliche Unfallversicherung dies auch verbindlich vor ohne das in Trier etwas passiert bzw. Planungen bekannt sind.

Hierunter versteht man u.a. das die im Einsatz verschmutzte Kleidung nicht mit der Privatkleidung in Verbindung kommt, das man nach Einsätzen z.B. Duschen kann und Ersatzkleidung anziehen kann, das kontaminierte Kleidung und Geräte nicht erst ins Einsatzfahrzeug gelangen, das in den Feuerwehrhäusern die Abgase der startenden Feuerwehrautos nicht in die Atemwege der Kräfte gelangen usw.

In Trier ist dies bisher nur bei 2 Feuerwehrgerätehäusern (Irsch und Ehrang) umgesetzt, in Zewen/Euren mit Neubau in Planung. In den Gerätehäusern Herrestal, Biewer, Ruwer, Kürenz, Olewig und Mitte aber noch nicht gegeben. Hier müssen sich die Wehrleute teilweise bei offenen Toren, laufenden Motoren mitten in den Hallen umziehen. Oft gibt es noch nicht mal eine Trennung nach Geschlechtern.

Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. In alle Häuser müssen Umkleiden eingebaut werden in Verbindung mit Duschen sowie Spinde welche eine klare Trennung zw. Dienst- und Privatkleidung zulassen. Ebenso muss für jeden Standplatz für Motorbetriebene Fahrzeuge eine Absaugvorrichtung eingebaut werden.

Mir ist bewusst das dies eine große Investition wird, aber die Verwaltung hatte jetzt 30 Jahre Zeit sich darauf vorzubereiten, Rücklagen zu bilden und Pläne zu machen.

Umsetzungsziel: 2029.

Weitere Infos: [www.sichere-feuerwehr.de](http://www.sichere-feuerwehr.de), DGUV 205-008

Thema: Ordnung, Sicherheit  
Stimmen: 162

**Stellungnahme des Fachamts:** Stellungnahme zu den aufgeführten Sachverhalten:

- 1.) Kontaminierte Einsatzkleidung
- 2.) Belastung durch Abgase / Abgasabsauganlage
- 3.) Zustand Gerätehäuser, Geschlechterspezifische Umkleiden, Duschen, Schwarz-Weißbereich

Zu 1.) Kontaminierte Einsatzkleidung

Grundsätzlich wird bei der Feuerwehr Trier das Prinzip der Schwarz- / Weißtrennung betrieben. Das bedeutet, dass sich die Einsatzkräfte an der Einsatzstelle waschen können und ihre kontaminierte Einsatzkleidung als auch Gerätschaften schon an der Einsatzstelle separiert werden.

Die kontaminierte Einsatzkleidung wird nach dem abgelegt in Säcke verpackt. Die eingesetzten Einsatzkräfte ziehen im Anschluss saubere mitgeführte Overalls an.

Die eingesetzten und verunreinigten Einsatzkleidungen werden gemeinsam mit den Gerätschaften gesammelt und mit einem MZF (Mehrzweckfahrzeug) zu den Werkstätten der Hauptfeuerwache z.B. Schlauchwerkstatt, Atemschutzwerkstatt, Waschräume abtransportiert. Dort erfolgt die Reinigung und Überprüfung sowie die Instandsetzung, erst dann stehen sie Materialien wieder zur Verfügung. Bis zu diesem Zeitpunkt werden, wenn in ausreichender Anzahl vorhanden, die Kollegen mit Reserve Kleidung ausgestattet.

Eine Kontaminationsverschleppung in die Fahrzeuge oder in die Gerätehäuser der freiwilligen Feuerwehren ist durch das genannte Prozedere ausgeschlossen.

Zu 2.) Belastung durch Abgase / Abgasabsauganlage

In dem Regelwerk der Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) sind auch die Fahrzeuge des Rettungsdienstes und der Feuerwehren mit aufgenommen. Das Regelwerk wurde in den letzten Jahren neu veröffentlicht. Hier sind Handlungsanweisungen mit den Grenzwerten beschrieben. Das Amt 37 kennt die Anforderung der TRGS und hat für die Gefährdungsminimierung das STOP - Prinzip angewandt. Beim STOP-Prinzip handelt es sich um die Einteilung von Schutzmaßnahmen in verschiedene Gruppen, die dann in einer festen Reihenfolge angewendet werden sollen. Das S steht für Substitution, das T, O und P für technische, organisatorische und persönliche Maßnahmen.

Substituieren, die Fahrzeuge der Feuerwehren befinden sich in einem jüngeren/ moderneren Zustand wie noch vor ein paar Jahren. In sehr vielen Dieselfahrzeugen ist der Euro 6 ein Standard. Die weitere Modernisierung der Fahrzeuge wird angestrebt.

Bei den technischen Maßnahmen, ist es richtig, dass nicht alle Feuerwehrgerätehäuser zum jetzigen Zeitpunkt mit einer Abgasabsauganlage ausgestattet sind, diese sind in den Haushaltsplanungen angenommen und werden sukzessive abgearbeitet. Ein Druckluftherhalt der Fahrzeuge zum zügigen Ausfahren aus den Fahrzeughallen ist gewährleistet.

Derzeit warten wir noch auf die Ergebnisse einer Untersuchung der Unfallkasse RLP, die die notwendigen Maßnahmen in Fahrzeughallen detaillierter darstellt. Erst nach dem Vorliegen dieser Ergebnisse, werden die weiteren notwendigen Maßnahmen durchgeführt.

Organisatorisch, ist es so geregelt, dass sich die Einsatzkräfte zuerst ausrüsten und anschließend das Tor aufgefahren wird bevor das Fahrzeug gestartet wird. So wird eine Belastung durch Fahrzeugabgase minimiert.

Beim Anlegen der Einsatzkleidung (HUPF) ist eine Geschlechtertrennung nicht vorgesehen und auch nicht erforderlich.

Persönliche Maßnahmen: Ein Aufenthalt in den Fahrzeughallen soll nach dem starten von Fahrzeugen nicht erfolgen.

Zu 3.)

Zustand Gerätehäuser, Geschlechterspezifische Umkleiden, Duschen, Schwarz -Weißbereich.

Im November / Dezember 2022 wurden die Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr Trier ausgiebig analysiert und in einer Bewertungsmatrix erfasst.

Dabei wurde die Liegenschaft allgemein, der bauliche Zustand der Fahrzeughalle, Lager und Logistikflächen, die Technik als auch die Sozialbereiche und die Sanitäreanlagen bewertet.

Die Auswertung der Analyse ist erfolgt, es wurde eine Priorisierung gemeinsam mit dem Maßnahme Katalog erarbeitet. Mit den Wehrführern der freiwilligen Feuerwehren der Stadt Trier wurde die Vorgehensweise so besprochen und wurde von diesen auch befürwortet.

## 11: Mehr Fahrradplätze in ganz Trier

**Problemstellung:** In Trier fahren sehr viele Leute mit dem Fahrrad. Durch die sich stetig verbessernde Fahrrad-Infrastruktur werden in Zukunft noch mehr Leute mit dem Fahrrad fahren (Stichwort Induzierte Nachfrage: [https://de.wikipedia.org/wiki/Induzierte\\_Nachfrage](https://de.wikipedia.org/wiki/Induzierte_Nachfrage)). Zwar verbessert sich die Infrastruktur für das Fahrradfahren stetig, aber die Infrastruktur für das Parken von Fahrrädern macht keine wirklichen Fortschritte. Zwar sind in der Innenstadt einige neue Fahrradständer geschaffen worden, nur wollen viele Leute eben nicht nur in die Innenstadt, sondern wollen im ganzen Stadtgebiet das Fahrrad sicher abstellen können.

**Lösungsvorschlag:** Ich schlage daher vor, gezielt im ganzen Stadtgebiet mehr Fahrradparkplätze zu bauen. Spezifisch, sollten 10% der von der Stadt Trier bewirtschafteten Auto-Parkplätze durch Fahrrad-Parkplätze ersetzt werden. Pro Straßenzug bedeutet dies, dass maximal 1 Auto-Parkplatz in einen Fahrrad-Parkplatz umgewandelt wird. Die Fahrrad-Parkplätze könnten kostengünstig, mit sicheren Anlehnbügel versehen werden.

**Genauere Ortsbeschreibung:** Betrifft alle Stadtteile und bezieht sich vor allem auf Parkplätze an Straßen.

**Nutzen:** Wenn das eigene Fahrrad nicht sicher am Zielort abgestellt werden kann, ist dies für viele Leute ein Grund nicht mit dem Fahrrad zu fahren. Die zusätzlichen Fahrrad-Parkplätze können hier einen wertvollen Beitrag leisten, in dem mehr Leute das Gefühl haben, ohne Probleme mit dem Fahrrad fahren zu können und am Ziel das Fahrrad sicher abstellen zu können. Eine verbesserte Infrastruktur dieser Art hilft, laut Studien, dabei, dass ggf. mehr Leute mit dem Fahrrad fahren und entlastet so alle anderen Verkehrssysteme. Durch die kompakte Größe von Fahrrädern wird der gleiche Platz, der sonst für z.B. ein Auto genutzt wird deutlich effizienter genutzt, da mehr Leute ihr Fahrrad abstellen können.

**Kosten:** Die Ausgaben für dieses Projekt sind überschaubar: Parkplätze sind in Trier genügend vorhanden, Anlehnbügel sind kostengünstig ab ~50€ zu erwerben + Lohn für Arbeitskraft

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meinen Vorschlag unterstützen, da durch die Vergrößerung des Parkangebots für Fahrräder, Fahrradfahren für viele Leute sicherer werden würde. Danke!

Thema: Verkehr

Stimmen: 162

**Stellungnahme des Fachamts:** In der Innenstadt werden seit über zehn Jahren stetig und massiv die Kapazitäten des Fahrradparkens ausgeweitet. Momentan gibt es in Trier 182 Fahrradabstellanlagen mit je mehreren Stellplätzen. Alle Anlagen und die Anzahl der Stellplätze werden im städtischen Geoportal angezeigt:

[https://geoportal.trier.de/trier/index.php?lang=de&zl=12&x=330007&y=5514113&bl=stadtplan&bo=1&lo=1,1&layers=grenze\\_stadt,fahrradgaragen,fahrradabstellanlagen&service=trier](https://geoportal.trier.de/trier/index.php?lang=de&zl=12&x=330007&y=5514113&bl=stadtplan&bo=1&lo=1,1&layers=grenze_stadt,fahrradgaragen,fahrradabstellanlagen&service=trier).

Auf Antrag des Ortsbeirates geschieht die Ausweitung des Fahrradparkens auch in den sonstigen Stadtteilen (zuletzt Trier-Süd) bei erkennbarem Bedarf sowie im Rahmen der Umsetzung sonstiger Maßnahmen.

Das Radverkehrskonzept beinhaltet zudem das Konzept des „Abgestuften Fahrradparkens“. Hieraus resultieren bislang die witterungsgeschützten Fahrradabstellanlagen am Hauptbahnhof sowie in Mohrs Gässchen, der Hosenstraße und der Nagelstraße. Eine Ausweitung in Form von voll eingehausten, gesicherten Abstellanlagen ist zunächst für die (neuen) Bahnhaltepunkte sowie an der Porta Nigra in der konkreten Planung.

Die neue Fahrrad-Garage an der Porta Nigra soll 260 zusätzliche, witterungsgeschützte Parkmöglichkeiten sowie einen Radservicepunkt bieten. Der Umbau der Unterführung zum Servicepunkt für Radler ist für 2024 geplant.

Eine Ausweitung insbesondere auf dicht bebaute Altstadt- / Altort-/ Gründerzeitquartiere ist bei entsprechender Finanzierbarkeit und Flächenverfügbarkeit sicherlich sinnvoll.

Im Rahmen von Bebauungsplanverfahren werden inzwischen in der Regel Stellplatzsatzungen integriert, welche entsprechende Anforderungen an ausreichend dimensionierte und ausgestattete Fahrradabstellmöglichkeiten beinhalten.

## 12: Toilette am Mattheiser Weiher

Zwischen den beiden großen Mattheiser Weihern gibt es den Kinderspielplatz, die Trainingsanlage und den Bouleplatz, alles Plätze auf denen in der Regel länger verweilt wird.

Auch für die vielen älteren Menschen, die regelmäßig diese Weiher als Naherholungsgebiet nutzen, wäre eine gut erreichbare Toilettenanlage zwischen den beiden Weihern sehr

wünschenswert. Früher gab es an dieser Stelle schon mal ein Toilettenhäuschen, das aber leider abgerissen, statt saniert wurde.

Thema: Freizeit, Kultur

Stimmen: 124

**Stellungnahme des Fachamts:** Der Wunsch nach öffentlichen Toiletten im Bereich des Naherholungsgebiets Mattheiser Weiher ist aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger, die das Gebiet nutzen, nachvollziehbar.

Eine fest installierte Toilettenanlage, wie Sie von der Antragstellerin gefordert wird, wäre nur mit einer ausreichenden sozialen Kontrolle zu betreiben. So musste eine bestehende Toilettenanlage in vergleichbarer Lage im Bereich des Landesgartenschaugeländes auf dem Petrisberg dauerhaft geschlossen werden, da aufgrund fehlender sozialer Kontrolle die Vandalismusschäden derart groß waren, dass die Anlage mit den der Stadt zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Ressourcen nicht in einem betriebsbereiten Zustand erhalten werden konnte. Aufgrund der Lage entstanden dort Schäden, die deutlich über den bei öffentlichen Toiletten üblichen Vandalismus hinausgingen und eine teilweise Zerstörung der Anlage zur Folge hatten. Bei einer öffentlichen Toilettenanlage im Bereich des Mattheiser Weihers wären ähnliche Zerstörungen zu erwarten.

Denkbar wäre daher ausschließlich eine automatische, gebührenpflichtige Toilette mit Zugangskontrolle, wie sie aktuell im Bereich Christophstraße nahe der Porta Nigra errichtet wird. Diese barrierefreie Anlage kostet rund 250.000 Euro zuzüglich der entstehenden dauerhaften Betriebskosten. Für eine vergleichbare Anlage im Bereich des Naherholungsgebiets würden zusätzliche Investitionen für die Erschließung erforderlich, um die Anlage an das Ver- und Entsorgungsnetz anzuschließen.

Außerdem gäbe es die Möglichkeit einer mobilen Toilette, die temporär aufgestellt wird, allerdings ist auch bei mobilen Toiletten keine Zugangskontrolle möglich, sodass auch hier Vandalismus zu erwarten wäre.



### 13: Radfahrstreifen Avelertal

Bereits 2013 wurde im Mobilitätskonzept 2025 der Stadt Trier festgehalten, dass im Avelertal ein Radfahrstreifen benötigt wird. Bedauerlicherweise wurde diese Maßnahme bis heute nicht umgesetzt. Insbesondere im Abschnitt zwischen Domänenstraße/Am Grüneberg und Kolonnenweg wird bergauf dringend ein Radfahrstreifen benötigt, da es dort häufig zu riskanten Überholmanövern kommt. Durch die Entfernung der Parkplätze könnte genügend Raum geschaffen werden, um möglicherweise sogar beidseitig einen Radfahrstreifen zu markieren. Darüber hinaus wäre es notwendig, den Asphaltbelag in der Kurve, aus der Domänenstraße kommend, zu erneuern.

Thema: Verkehr

Stimmen: 105

**Stellungnahme des Fachamts:** An dieser Stelle besteht tatsächlich eine wichtige Lücke im Radverkehrsnetz. Erste Entwürfe (in verschiedenen Varianten) hier liegen vor. Hierzu gehört neben der Führung als Radfahrstreifen auf der Fahrbahn (bei der alle Parkplätze in diesem Bereich entfallen würden) auch der Ausbau eines östlich hinter den Häusern verlaufenden Wirtschaftsweges zu einem komfortablen Radweg bis zur Straße Am Grüneberg. Die Planung erfolgt aktuell in Zusammenhang mit den Planungen zur Neuanbindung Aveler Tal.

#### **14: Fußgänger Verbindung, Ruwer-Hochwald-Radweg nach Eitelsbach**

Im Stadtteilrahmenplan Trier wurde am 25.03. 2003 als Ziel geplant eine Verbindung des Ruwer-Hochwald-Radweges nach Eitelsbach herzustellen. Im Stadtteilrahmenplan ist diese Verbindung auch eingezeichnet. Jedoch ist bis heute noch keine Querung über die Ruwer vom Radweg nach Eitelsbach zu sehen. Mein Vorschlag lautet daher eine solche Fußgängerbrücke zu errichten. Dann wäre der Stadtteil Eitelsbach auch ans Ruwertal angeschlossen. Die weiteren Wanderwege könnten besser genutzt werden (RU-Ei1 und RU-Ei2) , was auch für die s.g. Straussenwirtschaft oder die Weingüter bzw. Restaurant einen besseren wirtschaftlichen Faktor ausmacht.

Thema: Verkehr

Stimmen: 101

**Stellungnahme des Fachamts:** Es wird hier zwar überwiegend touristisch / freizeitbezogen argumentiert, aber es ist auch ein allgemeiner verkehrlicher Nutzen für den Alltagsverkehr zu erkennen. Allerdings ist dieser aufgrund der stark begrenzten Anzahl der davon profitierenden Einwohner als gering einzustufen. Vor dem Hintergrund zu erwartenden hohen Kosten (Brückenbauwerk) und der Vielzahl an wichtigen umzusetzenden Verkehrsmaßnahmen, kann dieser Maßnahme aus verkehrsfachlicher Sicht keine Priorität zugemessen werden.

## 15: Mehr Kindergartenplätze schaffen

Da sich die Gesellschaft im Wandel befindet und sich familiäre, soziale Strukturen im digitalen Zeitalter verändert haben, schlage ich vor, dass sich die Stadt Trier dieser veränderten Situation gerade in Bezug auf Kinderbetreuung/Kindererziehung verstärkt annimmt.

Alleinerziehende oder überforderte Eltern brauchen unbedingt Unterstützung in Form von mehr Kindergartenplätzen. Dieses große Problem der fehlenden Kindergartenplätze wird leider in der Trierer Politik nicht thematisiert und ist doch eine so wichtige Vorbereitung für die Schule, die Integration, für ein junges Selbstbewusstsein und für einen guten gleichberechtigten Lebensstart.

Thema: Kinder, Jugend

Stimmen: 92

**Stellungnahme des Fachamts:** Der Ausbau der Kindertagesbetreuung wird von der Stadt Trier stetig weiterentwickelt. Die Angebotsplanung orientiert sich dabei an der Bevölkerungsentwicklung und den tatsächlichen Betreuungsnachfragen der Familien. Hierzu liegen dem Jugendamt sehr differenzierte Daten vor, die im Kindertagesstättenbedarfsplan aufgearbeitet dokumentiert werden. Darüber hinaus müssen absehbare Siedlungsentwicklungen Berücksichtigung finden.

Demnach ist in Trier der Ausbau von über 400 Plätzen in Kindertageseinrichtungen zukünftig notwendig. Die konkrete Planungsgrundlage wurde dem Stadtrat am 2. November mit dem Kindertagesstättenbedarfsplan vorgelegt. Der Bedarfsplan und die Vorlage für den Stadtrat kann hier eingesehen werden: <https://info.trier.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13881>.

Bis 2026 werden mindestens 147 Plätze zusätzliche fertiggestellt und den Betrieb aufnehmen. Für den darüber hinaus gehenden Bedarf sind konkrete Projekte in Planung.

## 16: Eine Busspur für die Theodor-Heuss-Allee

**Problemstellung:** Die Theodor-Heuss-Allee ist eine zweispurige Straße, über die ein Großteil der Buslinien der Stadt fahren. Gleichzeitig teilen sich die Busse jedoch die Straße ebenfalls mit den anderen dort fahrenden Verkehrsmitteln. Dadurch kommt es sehr häufig vor, dass die Busse ihren Zeitplan nicht einhalten können und (deutlich) verspätet an den nachfolgenden Haltestellen ankommen. Beispielsweise verzögert sich die Abfahrt von der Haltestelle ""Theodor-Heuss-Allee"" häufig dadurch, dass die Busse nicht zurück auf die eigentliche Spur zurückkommen. Das Volumen an Personen die pro Fahrzeug transportiert werden, ist jedoch um ein vielfaches höher, als z.B. für Fahrrad oder Bus. Demnach sind durch feststeckende Busse überproportional viele Leute betroffen.

**Lösungsvorschlag:** Ich schlage daher vor, die rechte Spur (Richtung Porta Nigra) in eine Bus + Fahrradspur umzuwandeln. Eine Busspur ist bereits erfolgreich in der Christophstraße eröffnet worden, was Verlässlichkeit der Busse erhöht hat, ohne die Verkehrssituation für andere Verkehrsmittel zu verschlechtern.

**Genauere Ortsbeschreibung:** Spezifisch handelt es sich um einen Bauabschnitt zwischen der Kreuzung Ostallee bis Theodor-Heuss-Allee.

**Nutzen:** Mehr Leute, die mit dem Bus unterwegs sind, bedeutet, dass diese Leute nicht mit anderen Verkehrsmitteln unterwegs sind. So wird das deutlich überlastete Verkehrssystem in Trier entlastet. Eine schnelle + verlässliche Busverbindung ist, laut Studien, für viele Leute der Hauptgrund mit dem Bus zu fahren. Daher kann die zusätzliche Busspur hier einen wichtigen Beitrag leisten mehr Leute dazu zu bewegen mit dem Bus zu fahren. Außerdem erhöht sich für die Leute, die bereits mit dem Bus fahren ebenfalls die Verlässlichkeit der Trierer Busse.

**Kosten:** Die Ausgaben für dieses Projekt wären überschaubar: Neue Beschilderung + Farbe, sowie Lohn der Arbeitskräfte.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meinen Vorschlag unterstützen, da zu einem geringen Preis Busfahren in Trier für viele Leute verlässlicher würde. Danke!

Thema: Verkehr  
Stimmen: 88

**Stellungnahme des Fachamts:** Die Maßnahme ist Teil des Busbeschleunigungsprogramms Talstadt – Höhenstadtteile. Im Zuge der beschlossenen Porta-Nigra-Umfeldgestaltung soll die damit zusammenhängende Busschleuse im Bereich Petrusstraße umgesetzt werden. Von dieser erwarten wir uns zusammen mit SWT den größten Effekt in diesem Bereich. Ob dann auch die Ausweisung des rechten Fahrstreifens als Bus- bzw. Umweltpur erfolgen kann, ist noch zu prüfen.

In diesem Zusammenhang ist auch zu beachten, dass nach Einführung der Umweltpur (für Bus und Rad) in der Christophstraße es nun prioritär auch einer entsprechenden Radführung in der Gegenrichtung (Hauptbahnhof in Richtung Porta Nigra / Innenstadt) bedarf.

## 17: Porta-Nigra-Umfeld umgestalten

Die Porta ist das Aushängeschild und der Besuchermagnet schlechthin. Das Umfeld ist unwürdig. Hier sollte ein römergerechtes Ambiente gestaltet werden. Dazu gehört auch die Verlegung der Bushaltestellen.

Thema: Kulturerbe

Stimmen: 84

**Stellungnahme des Fachamts:** Mit Vorlagennummer 138/2023 hat der Stadtrat am 12.04.2023 dem Grundsatz- und Bedarfsbeschluss zur „Bus- und Radführung Porta Nigra / Umgestaltung Porta Nigra-Umfeld“ zugestimmt.

Die Verwaltung ist somit mit den entsprechenden Planungsschritten zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Umfeld der Porta Nigra beauftragt. Aufgrund der Sensibilität des Umfeldes zum Welterbe ist eine entsprechende Sorgfalt bei der Planung zu wahren. Die Verwaltung ist derzeit dabei die beauftragten Planunterlagen zu erstellen.

Die Planung und Vorhaben werden den Bürgerinnen und Bürgern sowie den politischen Gremien vorgestellt.

## 18: Barrierearmer Streifen von Porta bis Hauptmarkt

Das unebene Pflaster in der Fußgängerzone ist nicht barrierearm und nicht mehr zeitgemäß. Rollstuhlfahrende bekommen nach wenigen Metern Rückenschmerzen und Rollator- und Fahrradfahrende Probleme mit den Handgelenken, Kinder im Kinderwagen werden permanent durchgerüttelt. Es soll einen glatten befahrbaren Streifen in der Mitte der Straße geben - mindestens von Simeonstraße bis zum Hauptmarkt - um mit Kinderwagen und Rollstuhl schmerzfrei die Geschäfte aufsuchen zu können bzw. zu den erlaubten Zeiten das Fahrrad nutzen zu können.

Diese "Fahrbahn" darf nicht mit Gegenständen zugestellt werden. In anderen Städten gibt es bereits solche glatten Fahrstreifen, z.B. in Soest.

Thema: Soziales, Integration

Stimmen: 77

**Stellungnahme des Fachamts:** Die gesamte Natursteinpflasterfläche von der Porta Nigra bzw. ab Margaretengässchen bis zum Anschluss Hauptmarkt wurde vor vier Jahren erneuert. Hier wurde explizit in der Mitte der Fußgängerzone ein barrierearmer Natursteinpflasterstreifen hergestellt. Die beschriebene Problematik wurde hierbei bereits berücksichtigt.

Aus bautechnischer Sicht wurde, um das historische Stadtbild nicht zu beeinträchtigen, ein größerer Natursteinformat für den Streifen verwendet. Darüber hinaus wurde die Fugenverfüllung bis Oberkante Naturstein ausgebildet, um ein erschütterungsarmes Überfahren zu ermöglichen.

Weiterhin wurde für diesen barrierearmen Streifen die Mitte der Fußgängerzone gewählt, um die genannte Problematik, wie Zustellen mit Gegenständen, zu vermeiden.

## 19: Fahrradfreundliche Anbindung / Zugang zum westlichen Moselufer !

Zeigen Sie, dass Sie es ernst meinen mit Fahrradfreundlichkeit in dem Sie sinnvoll investieren:

WAS ?

Eine Schneckenrampe (wie in Parkhäusern) die es ermöglicht mit dem Fahrrad vom Moselufer auf die Kaiser-Wilhelm Brücke zu fahren.

WARUM ?

Dies begünstigt viele TOURISTEN die per Fahrrad in die Stadt kommen könnten, alle Bewohner von Trier West, aber auch vom Rest von Trier wenn man mal etwas in Trier West erledigen muss !

Thema: Verkehr

Stimmen: 77

**Stellungnahme des Fachamts:** Hierbei handelt es sich auch aus fachlicher Sicht um DEN zentralen Knackpunkt im Bereich der Verbindung zwischen Moselradweg und Innenstadt. Auch im Rahmen der Beschlussfassung zur Einrichtung einer Pendlerradroute Schweich – Trier – Konz wurde genau diesem Abschnitt die höchste Priorität zugemessen.

Die vorgeschlagene Schneckenrampe wird allerdings nicht als die beste Lösung angesehen. Sie wäre aufgrund der beidseitigen Einrichtungsradwege auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke auch nur in einer Fahrtrichtung gut und direkt nutzbar. Daher geht die aktuelle Planung davon aus, dass entlang der bestehenden Straßenrampe zwischen Kölner Straße und Bitburger Straße / Brückenkopf ein komfortabler Zweirichtungsradweg errichtet wird und die Querungen an den angrenzenden Knotenpunkten (Ampeln) für Radfahrer in beide Richtungen optimiert werden. Die benötigte Fläche des ehemaligen Autohauses Buschmann wurde hierfür bereits erworben und die Gebäude abgebrochen.

Die weitere Umsetzung erfolgt in Zusammenhang mit der Umfeldgestaltung der neuen Bahnhaltepunkte (die im Dezember 2024 eröffnet werden sollen) über ein entsprechendes Bundesförderprogramm (Integrierte Rad-/SPNV-Achse Region Trier). Aufgrund der Tatsache, dass die vorhandenen Flächen zunächst von der Bahn für ihre Baumaßnahmen benötigt werden, können die städtischen Anpassungsmaßnahmen erst im Anschluss daran beginnen.

## 20: Ost-West-Verbindung mit Fahrrad durch Innenstadt (Höhe Konstantinbasilika)

Von der Stresemannstraße kommend: Viehmarktplatz (nördlich) vor der Sparkasse -> Fahrstraße -> Hosenstraße -> Konstantinstraße -> Weberbach

Oder alternativ: Viehmarktplatz (nördlich) vor der Sparkasse -> Fahrstraße -> Jesuitenstraße -> Weberbach

Dies würde viel Sinn machen im Gesamtkonzept: Trier will keine Fahrradfahrer (wie in Aachen) in der Innenstadt zulassen. OK verstehe ich! Aber dann doch bitte darauf achten, dass man als Fahrradfahrer trotzdem an die Innenstadt herankommt.

Trier braucht zwei NORD-SÜD Achsen für Fahrradfahrer, die westlich (Höhe Engelsstraße von Norden kommend) und östlich (Höhe Rindertanzstraße von Norden kommend) am Innenstadtkern vorbeiführen. Siehe auch Vorschlag „Loch als Fahrradfahrer schließen“.

Thema: Verkehr

Stimmen: 72

**Stellungnahme des Fachamts:** Eine Ost-West-Radachse durch die Fußgängerzone war im Zuge des Radverkehrskonzepts ursprünglich auch diskutiert worden. Sie sollte über die Konstantinstraße - Kornmarkt - Mohrs-Gässchen verlaufen. Aufgrund von Fußverkehrsdichte, Aufenthaltsfunktion, Gastronomie, spielenden Kindern am Wasserband usw. wurde dies aber verworfen. Man kann aus Richtung Basilika kommend bis zum Beginn des Kornmarktes radeln, muss dann aber über den Kornmarkt und durchs Mohrs Gässchen schieben. Bei letzterem könnte man u.E. prüfen, ob hier eine Öffnung für den Radverkehr möglich ist, um die Schiebestrecke zu minimieren.

Auch der angesprochene Bereich Fahrstraße – Jesuitenstraße / Hosenstraße ist aufgrund der Engstelle in der Brotstraße zwischen 11 und 19 Uhr nicht für eine Radfreigabe geeignet. Bereits heute ist täglich zu beobachten, wie Fahrradfahrer oft mit nicht angepasster Geschwindigkeit den Schutzraum für die Fußgänger z.T. erheblich beeinträchtigen.

Mit der Achse Viehmarkt – Kapuzinergässchen – Pfützenstraße – Rahmenstraße gibt es eine relativ zentrale Quermöglichkeit der Fußgängerzone in Ost-West und West-Ost Richtung. Diese kann – auch wenn sie für manchen einen Umweg darstellt – rund um die Uhr benutzt werden. Darüber hinaus kann insbesondere im vormittäglichen Berufs- und Schülerverkehr die Fußgängerzone von Radfahrenden komplett genutzt werden. Diese Freigabe der Fußgängerzone zwischen 19 und 11 Uhr ist nach wie vor sehr wichtig und soll auf jeden Fall bestehen bleiben. Genauso wie die rund um die Uhr geöffneten Bereiche der Fußgängerzone, die dafür geeignet sind (wie z.B. Domfreihof, Viehmarkt, Porta-Nigra-Umfeld usw. sowie künftig auch die Neustraße). Alternativ zu diesen Fahrmöglichkeiten muss man, wenn man zwischen 11 und 19 Uhr die Innenstadt auf kürzerem Weg queren will, das Fahrrad schieben.

Zu den beiden Nord-Süd-Achsen ist festzustellen, dass diese DAS Kernelement des städtischen Radverkehrskonzeptes darstellen und daher seit Jahren sukzessive ausgebaut werden.



## 21: Weisshauswald aufwerten und neue Attraktionen errichten

Der Weisshauswald ist als Naherholungsgebiet bei Bürgern beliebt und muss dringend aufgewertet werden. Neue moderne Spielplätze, ein neuer Platz für sportliche Aktivitäten; attraktive Gartengestaltung würde den Familien und Touristen eine Attraktion bieten.

Thema: Freizeit, Kultur

Stimmen: 66

**Stellungnahme des Fachamts:** Der Weisshauswald mit seinen vielfältigen Naherholungs- und Umweltbildungseinrichtungen bildet in erster Linie ein naturnahes Naherholungsgebiet für alle Bürger/Innen aus Trier und Umgebung aus allen Gesellschaftsschichten.

Für das Gebiet „Weisshauswald“ stehen grundsätzlich nur begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung. Leider verzeichnet die Stadt (auch) hier eine Zunahme von Müllablagerungen und Schäden durch Vandalismus, für dessen Beseitigung vermehrt Teile dieser Mittel eingesetzt werden müssen, sodass diese für die Pflege und Unterhaltung der bestehenden Einrichtungen nur noch knapp ausreichen.

Mit Hilfe von Ehrenamtlichen und Sponsoren konnten aber dennoch kontinuierlich Verbesserungen und Ergänzungen an Waldlehrpfad, Wildgehege und der Erholungs- und Umweltbildungsinfrastruktur in der Vergangenheit durchgeführt werden. Sofern diese Unterstützung auch weiterhin gegeben ist, soll diese Verfahrensweise künftig auch so fortgeführt werden.

Um flexibel in der Nutzung zu bleiben und einem möglichst großen Kreis von Anbietern Flächen zur Verfügung stellen zu können, werden die Grünflächen grundsätzlich nur für kurze Zeit für einzelne sportliche Veranstaltungen zur Nutzung freigegeben (X-Duathlon, Disc-Golf etc.).

## 22: Fester Blitzer in Tempo 30 Zone

Es gibt das Tempo 30 in der Paulinenstraße aber niemand hält sich daran. Entweder Schilder abmontieren oder Blitzer installieren.

Thema: Verkehr

Stimmen: 66

**Stellungnahme des Fachamts:** Nach Vorgaben des zuständigen Ministeriums hat die Geschwindigkeitsüberwachung in Rheinland-Pfalz grundsätzlich durch den Einsatz von mobilen Geschwindigkeitsmessanlagen zu erfolgen. Erfolgt die Geschwindigkeitsüberwachung durch Messsäulen, die für die Rotlichtüberwachung an bestimmten Ampeln fest installiert sind, handelt es sich um eine Geschwindigkeitsüberwachung mittels stationärer Anlagen, die zum Zwecke der Geschwindigkeitsüberwachung nur ausnahmsweise zum Einsatz kommen dürfen. Dies ist in der Paulinstraße jedoch nicht vorgesehen. Der zuständige Verkehrsüberwachungsdienst des Ordnungsamtes führt in diesem Bereich jedoch regelmäßige mobile Geschwindigkeitskontrollen durch.

## 23: Mobile Sonnensegel für Spielplätze

Es sollte mobile Sonnensegel für Spielplätze geben, zum Beispiel für die Spielplätze im Palastgarten und in der Albanstraße.

Thema: Kinder, Jugend

Stimmen: 62

**Stellungnahme des Fachamts:** Sonnensegel sind für öffentliche Spielplätze nicht geeignet.

Für diese Art von Ausstattung kann die Verkehrssicherheit nicht gewährleistet werden.

Zu den Hinweisen: Die Pergola auf dem öffentlichen Spielplatz Albanstraße befindet sich in der Ausführungsphase.

## 24: Toiletten und Schankbereich/ Biergarten im Bereich Weißhauswald

Das Tierfreigehege Weißhauswald ist eine der Hauptattraktionen für die Trierer.

Aber es fehlen z.B. Toiletten.

Vorschlag: Im Bereich des Parkplatzes am Spieölplatz eine Vorrichtung schaffen für Wasser, Abwasser und Strom. Alle Leitungen liegen in der Nähe wie die SWT bereits bestätigt haben und müssen nur über kurze Stichleitungen 10-20 Meter angebunden werden.

Die Fläche soll dann an interessierte Gastronomen vermietet werden welcher dann auch dort auf eigene Kosten Container mit WCs und Ausschank aufstellen und Betreiben muss.

Die ersten Jahre sollte dies dann Mietfrei erfolgen.

Thema: Freizeit, Kultur

Stimmen: 60

**Stellungnahme des Fachamts:** Das Konzept des Wildgeheges beinhaltet niedrigschwellige Umweltbildung und kostengünstige Naherholung ohne „Konsumverlockungen“.

Es ist (fast) allen Besucherinnen und Besuchern bekannt, dass es keine Speisen und Getränke zum Kauf gibt, was aber auch aus städtischer Sicht – aufgrund der naheliegenden örtlichen Gastronomie zum Beispiel im Weisshaus – nicht erforderlich ist. Trier bietet, nicht nur im Weisshauswald, schöne Biergärten mit Mehrweggeschirr. Viele Besucherinnen und Besucher bringen sich beispielsweise Brote und Getränke mit. Die bereitgestellten Sitzgarnituren und die Wiese werden gerne für Picknicks genutzt. Es soll bewusst ein „Jahrmarktcharakter“ mit Verkäufen und auch dem damit unweigerlich verbundenen Abfallaufkommen in dem naturnahen Bereich des Wildgeheges vermieden werden. Die starke Nutzung des Platzes als Sitz-, Liege-, und Spielweise würde durch die vorgeschlagene Nutzung wegfallen, wenn dieser dann durch die gastronomische Nutzung beansprucht würde.

## 25: Keine Erhöhung der Grundsteuer

Für die ab 2025 gültige Grundsteuer wurde in Rheinland-Pfalz der Grundsteuermessbetrag nach dem Berliner Modell berechnet. Dadurch ergab sich im Vergleich zu der bisherigen Methode eine wesentliche Erhöhung dieses Messbetrages. Da aber versprochen wurde, dass die Grundsteuereinnahmen für die Kommunen sich nicht erhöhen werden, muss folglich, um das Versprechen einzuhalten, der Hebesatz erheblich gesenkt werden.

Thema: Abgaben, Steuern, Finanzen

Stimmen: 60

**Stellungnahme des Fachamts:** Die Bundesregierung will die Grundsteuer ändern. Ziel des Gesetzgebers ist es, dass insgesamt nicht mehr Geld eingenommen wird als vorher. Das nennt man „aufkommensneutral“. Die Städte und Gemeinden entscheiden selbst, wie viel Geld sie durch die Grundsteuer einnehmen, indem sie die Hebesätze ändern.

Es kann noch keine Aussage getroffen werden, ob und inwieweit eine Erhöhung der Messbeträge mit der Änderung der Grundsteuer einhergeht. Die neu festgesetzten Grundsteuermessbeträge gelten erst für die Grundsteuer 2025. Deshalb können mögliche neue Hebesätze jetzt noch nicht beurteilt werden.

Für die Stadt Trier ist es wichtig, dass der gesetzlich geforderte Haushaltsausgleich erreicht wird. Es muss genügend Einnahmen geben, damit die Stadt alle Ausgaben decken kann. Um mehr Geld einzunehmen, steht es dem Stadtrat frei, sämtliche Einnahmequellen auszuschöpfen, um einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen.

Vor dem Hintergrund des gesetzlich geforderten Haushaltsausgleichs bleibt abzuwarten, wie sich die Haushaltslage der Stadt Trier entwickelt. Erst dann kann es eine verlässliche Aussage zu den Auswirkungen der neuen Messbeträge und deren Anpassungen geben.

Darüber hinaus hat das Finanzgericht Rheinland-Pfalz im November 2023 Einsprüche gegen Grundsteuerwertbescheide zugelassen. Laut Finanzgericht gebe es Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit der Bewertungsregeln. Es bleibt abzuwarten, ob dieses Urteil noch weitere Änderungen nach sich zieht.

## 26: Radfahrstreifen oder Umweltspur auf der Gustav-Heinemannstr. bergauf einrichten

Am Ausgang Trier-Olewig endet der Radfahrstreifen wie so häufig in Trier im Nichts, um dann zwei Fahrstreifen bergauf mit Tempo 70 zu bieten.

Um in die Höhenstadtteile/Uni etc. zu gelangen, gibt man sich den Spaß dort oder biegt vorher links Richtung Kleeburger Weg ab, was sich nicht viel einfacher gestaltet, da man hierzu die Hunsrücker Str. zweimal queren muss und die Geschwindigkeiten im dortigen Bereich leider weniger eingehalten werden, da entweder bereits ab Höhe Studentenwohnheim fleißig beschleunigt wird oder von oben kommend ausrollen gelassen wird. Die Verkehrsmenge dürfte auf der Gustav-Heinemannstr. auch nicht so hoch sein, dass hier zwei Fahrstreifen bergauf dringend erforderlich sind.

Daher Vorschlag, entweder den Radfahrstreifen fortsetzen bis zum Abzweig Trimmelter Hof oder den rechten Fahrstreifen gleich zur Umweltspur umwidmen, analog zum Alleering. Gleichzeitig Tempo 50 anordnen, dann kann man die Verbindung auch unproblematisch bergab mit Rad nutzen und wird nicht ständig trotz durchgezogener Linie überholt. Vielleicht verbessert sich damit auch das Geschwindigkeitsniveau in Olewig.

Die Kosten sind bedeutend geringer und die Umsetzung deutlich schneller als bis dort ein straßenbegleitender Radweg geplant und gebaut ist.

Thema: Verkehr

Stimmen: 60

**Stellungnahme des Fachamts:** Die Maßnahme ist im Radverkehrskonzept enthalten und wird nach wie vor grundsätzlich für wichtig erachtet. Es handelt sich um eine sinnvolle, ohne größere bauliche Eingriffe umsetzbare Maßnahme. Gespräche mit dem Ortsvorsteher Tarforst haben die Dringlichkeit noch einmal hervorgehoben. In diesem Zusammenhang ist dann auch der Anschluss dieser Maßnahme an die bestehenden Radachsen sicherzustellen. Details werden geprüft.

Weitere Informationen zum Radverkehrskonzept gibt es auf trier.de: <https://www.trier.de/umwelt-verkehr/radverkehr/radverkehrskonzept/>

Der Ortsbeirat Tarforst hat sich in seiner Sitzung am 29. Juni 2023 mit dem Vorschlag befasst. Die Stellungnahme des Ortsbeirates lautet: Die Anregung im Rahmen des Bürgerhaushaltes 2024 „Errichtung einer Umweltspur für Radfahrer auf der Gustav-Heinemann-Straße“ in und aus der Stadt Trier wird positiv vom Ortsbeirat Tarforst bewertet. In Kürze wird entlang dieser Fahrstrecke auch eine Beleuchtung durch die SWT Trier installiert. Somit liegen optimale Voraussetzungen für Radfahrer vor, die vom Tal auf die Trierer Höhe möchten.

Der Ortsbeirat befürwortet die Umsetzung bzw. Herstellung einer Radfahrspur auf der Gustav-Heinemann-Straße von Tarforst in die Stadt Trier und umgekehrt. Die Maßnahme sollte auch ins Radwegenetz aufgenommen werden.

## 27: Outdoor-Schachtische für den Palastgarten

Bitte drei Schachtische aus Stein im Palastgarten installieren. Sie könnten auch für Picknicks und Dame genutzt werden. Die Schachszene in Trier ist sehr groß und so hätte man abseits vom Internet einen sozialen Treffpunkt.

Thema: Freizeit, Kultur

Stimmen: 59

**Stellungnahme des Fachamts:** Schachtische sind beispielsweise am neuen Spielplatz im Nells Park installiert worden. Grundsätzlich wird die Möglichkeit geprüft.

Ein Großes Schachspiel am Boden ist Palastgarten bereits vorhanden. Bisher sind keine Tisch-Bank-Kombinationen im Park vorhanden. Wir prüfen mögliche Standorte und können diese dann gegebenenfalls mit Schachtischen bestücken.

## 28: Anwohnerparken Erweiterung

Ausweitung des Anwohnerparken von St. Matthias bis zum Verteilerkreis Trier Nord. Dadurch Verringerung des Parkdrucks durch Fremdparker. Erhöhung städtischer Einnahmen.

Thema: Abgaben, Steuern, Finanzen

Stimmen: 59

**Stellungnahme des Fachamts:** „Das vom Stadtrat beschlossene Mobilitätskonzept Trier 2025 sowie das Parkraumkonzept der Stadt Trier beinhalten unter anderem das Ziel, dass die Parkraumbewirtschaftung und das Bewohnerparken in den östlich, südlich und gegebenenfalls auch westlich an den Alleenring angrenzenden Stadtgebieten in der Innenstadt ausgeweitet werden soll.

Der Ortsbeirat Trier-Süd hat 2020 die Erweiterung der Bewohnerzone S beantragt. Der Stadtrat entscheidet in seiner Sitzung am 7. Dezember 2023 über eine entsprechende Erweiterung der Bewohnerparkzone Trier-Süd.<sup>1</sup> Nach entsprechender Beschlussfassung könnte die Erweiterung der Bewohnerparkzone Süd entsprechend umgesetzt werden. Vorab müssen dafür Verkehrszeichenpläne erstellt werden. Anschließend kann nach verkehrsbehördliche Anordnung die Aufstellung der neuen und Entfernung der bestehenden Beschilderung erfolgen.

---

<sup>1</sup> Nachtrag: Der Stadtrat hat der Erweiterung der Bewohnerparkzone Trier-Süd zugestimmt.

## 29: Jugendhilfe finanziell aufstocken

Die Jugendhilfe finanziell aufzustocken wäre eine wichtige Investition weil wir als Stadt im Nachhinein Geld sparen indem wir verhindern dass aus prekären Fälle stark zu finanzierende Sozialfälle werden. Trier-West könnte eine solche Hilfe mehr als gebrauchen.

Thema: Kinder, Jugend

Stimmen: 58

**Stellungnahme des Fachamts:** Zu beachten sind die unterschiedlichen Leistungen, die das Jugendamt nach dem SGB VIII erbringt.

Hier sind zunächst die Leistungen zu nennen, auf die ein individueller Rechtsanspruch besteht:

- §§ 22 – 26 SGB VIII zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege
- §§ 27 bis 35 SGB VIII zu nennen, die den gesetzlichen (Leistungs-)Anspruch für Kinder, Jugendliche und Familien (Personensorgeberechtigte) auf Hilfen zur Erziehung normieren
- §35a SGB VIII Eingliederungshilfeleistung für junge Menschen mit seelischer Behinderung

Die hier formulierte Bürgeranregung zielt nach Interpretation der Verwaltung eher nicht auf die Verfahren zur Versorgung mit Kita-Plätzen Kita-Ausbau ab.

Für den Bereich der Hilfen zur Erziehung als auch für den §35a SGB VIII ist eine pauschale Aufstockung der Mittel nicht geboten, da diese Leistungen der Jugendhilfe immer im Einzelfall bedarfsdeckend zu erbringen sind. Eine Verweigerung der Leistungserbringung durch das Jugendamt aus finanziellen Erwägungen heraus ist unzulässig.

Die meisten weiteren Leistungen im Rahmen der öffentlichen Jugendhilfe der Stadt Trier erfolgen über freie Träger durch die Finanzierung von sozialer Infrastruktur, z.B. Beratungsstellen, Jugendtreffs, Schulsozialarbeit, etc.) Diese Leistungen werden ihrem Umfang und ihrer finanziellen Ausstattung nach durch den vom Stadtrat beschlossenen und von der Jugendhilfeplanung mit den freien Träger erarbeiteten Kinder- und Jugendförderplan mit einer Laufzeit von jeweils 3 Jahren festgelegt. Die Erarbeitung erfolgt immer unter Berücksichtigung der weiteren vielfältigen Aufgaben der Stadt zur Finanzierung der kommunalen Daseinsvorsorge.

Eine Aufstockung der zur Verfügung gestellten Mittel kann somit nur mit Blick auf den gesamtstädtischen Haushalt betrachtet werden und braucht in der jeweiligen Ausgestaltung die Mehrheit im Stadtrat der Stadt Trier.

Zur Förderung von Familien, Kindern und Jugendlichen in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf (hierzu gehört auch der Stadtteil Trier-West) wurde und wird ein besonderes Augenmerk auf eine angemessene Finanzierung der dortigen Infrastruktur geachtet.

### 30: Entlastung Innenstadt von Bus und Kfz-Verkehr

Ein Busrundverkehr über die vier Alleen in kurzen Abständen könnte die Innenstadt erheblich entlasten. Wenn entsprechende Zubringerbusse die Fahrgäste von P&R-Plätzen bringen, wäre sogar (in Verbindung mit den Bahnhöfen) ein fast autofreier Innenstadtbereich möglich. Der Porta-Nigra-Vorplatz wäre die Busse los, die Treveris könnte wieder an die Innenstadt angebunden werden und für Menschen mit besonderen Bedürfnissen könnten kleinere Elektro-Shuttles, diese, z.B. zum Arzt etc. bringen

Thema: Verkehr

Stimmen: 55

**Stellungnahme des Fachamts:** Diese Forderung nach einem Ringverkehr wird seit Jahren immer wieder erhoben. Aus Sicht der SWT Verkehrsbetriebe sowie des Amtes für Stadt- und Verkehrsplanung wird die Höhe des Nutzens einer eigenständigen zusätzlichen Ringbuslinie aber bezweifelt: Im Gegensatz zum S-Bahn-Ring Berlin sind die Entfernungen in Trier um Größenordnungen geringer, so dass für die Mehrheit der potenziellen Nutzer ein Fußweg durch die Innenstadt stets schneller sein wird, als die Nutzung eines reinen Ringbusverkehrs (mit ggf. Umsteigebedarf zu anderen Linien).

Mit dem Fahrplan 2024 ist allerdings geplant, durch Anpassung des Linienvverlaufs einer bestehenden Linie erstmals eine halbe Ringführung um die südliche Innenstadt herum einzuführen und damit entsprechende Erfahrungen zu sammeln. So soll die Linie 14 künftig vom Petrisberg / Gartenfeld aus kommend sowohl die Innenstadt-Osttrasse (Mustorstraße – Weberbach) als auch im Anschluss (über die Kaiserstraße / Südallee) die Innenstadt-Westtrasse (Nikolaus-Koch-Platz / Treviris) befahren. Darüber hinaus wird über die Linie 4 der Petrisberg nach wie vor über die Innenstadt-Osttrasse an den Hauptbahnhof und die Porta Nigra angebunden.